



Ausblasen: In Simmering werden die Kesselrohre vor dem Betrieb gesäubert.

Saubere Rohre für das Bio-Kraftwerk

SERVICE In Simmering ging das größte Waldbiomassekraftwerk Österreichs ans Netz. Hohe Ansprüche stellt die Inbetriebnahme.

> In Österreich werden etwa 4% der gesamten Energie aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen. Das Kraftwerk Simmering bei Wien trägt dabei seit Juni einen stabilen Anteil. Rund 48.000 Haushalte sollen aus Simmering mit Strom versorgt werden. Dazu kommt die Fernwärme-Versorgung von mehr als 12.000 Haushalten. Der Betrieb vermeidet rund 144.000t CO₂-Emission jährlich. Im Vergleich zu fossilen Brennstoffen bedeutet die Verbrennung des von den Österreichischen Bundesforsten bereitgestellten Waldhackgutes eine erhebliche Umweltentlastung. Es werden vergleichbar rund 72.000t Steinkohle, 47.000t Heizöl oder auch 40.000t Erdgas eingespart. Bei einer Investitionssumme von knapp 60 Mio. € durfte bei der Inbetriebnahme

im Sommer dieses Jahres nichts schief gehen. Den Auftrag zur chemischen Reinigung hat das Unternehmen Therm Service übernommen.

Die Patente und Spezialverfahren des Seevetaler Dienstleisters ermöglichen es, eine komplette Kraftwerksbeizung in nur vier Tagen durchzuführen. »Der Wettbewerb benötigt hierfür bis zu 14 Tage. Somit finanziert sich bei Einsatz der Therm Service die Beizung über Reduzierung der Stillstandszeiten für den Betreiber selbst«, berichtet Therm Service selbstbewusst.

Auch im Wiener Kraftwerk kommen diese neuen Verfahren zum Einsatz. Therm Service führt als Projektleiter Engineering, Beizung, Abwasseraufbereitung und Dampfblasen durch. »Das Wichtigste bei der Reinigung vor der Inbetrieb-



Ablagerungen: Ein wichtiges Kriterium für den Kraftwerks-Wirkungsgrad ist der Zustand der Brennkammer (oben) und der Wärmeaustauscherrohre (unten).

Doch nicht nur durch geringere Wassermengen wird die Umwelt geschont. Flusssäure hat allen anderen Säuren gegenüber den entscheidenden Vorteil, dass sich der entstehende Kalziumfluoridschlamm im ganz normalen Hausmüll entsorgen lässt.

PRINZIP BESTBIETER GEHT VOR PRINZIP BILLIGANBIETER

»Hier unterscheidet sich das Verfahren maßgeblich vom internationalen Wettbewerb, denn in vielen Ländern wird zur Reinigung immer noch umweltbelastende Zitronensäure eingesetzt«, teilt die Seevetaler Servicefirma dazu mit.

Im Gegensatz zum allgemeinen Wirtschaftstrend gelte in einem solch sensiblen Bereich noch »das Bestbieterprinzip, nicht das Billigstanbieterprinzip«, betont das Unternehmen weiter.

»Es gelten strenge Ausschreibungskriterien, da es weltweit sehr wenige Firmen gibt, die das Fachwissen mitbringen, um so zuverlässig zu arbeiten, dass Reinigungszyklen von bis zu zehn Jahren erreicht werden«, heißt es aus dem Hause Therm Service.

Auf Grundlage von VGB-Richtlinien (Verband der Großkesselbetreiber) sollen schwarze Schafe unter den Lieferanten herausgefiltert werden.

Hier habe man gute Karten, ist man sich bei Therm Service sicher. Der Hintergrund: Man arbeite nicht nur streng nach VGB, sondern sei als aktives Mitglied des Verbandes selbst an der Weiterentwicklung und Umsetzung im Arbeitskreis zur Richtlinie R513 beteiligt. <

www.thermservice.de
www.wienstrom.at

nahme des Kraftwerkes ist, einen Rohrzustand herzustellen, der einen wirtschaftlich sicheren Betrieb ermöglicht«, betont das norddeutsche Unternehmen. Alle Unzulänglichkeiten der Materialien sind zu beseitigen. In nur drei Wochen muss so eine Reinigung von der Planung bis zur Übergabe erledigt sein. Jeder Tag Stillstand kostet das Kraftwerk Geld.

MIT FLUSSSÄURE-VERFAHREN RUND 50 % WENIGER WASSER

Vorrangig wird bei der Beizung das von der Therm Service entwickelte Flusssäureverfahren eingesetzt. Bei diesem Verfahren können Eisenoxide kesselinnen-seitig innerhalb von nur drei bis vier Minuten in Lösung gebracht werden. Auf diese Art werden die Rohre nicht beschädigt, und die eingesetzten Wassermengen können um bis zu 50% reduziert werden.